

Luxuspensionen: Bund kürzt sanfter als das Land

Neues Bundesgesetz würde Altpolitikern und -beamten von Stadt Graz und Land entgegenkommen. Steiermark will daher an „Soli“ festhalten.

THOMAS ROSSACHER

Von Ärzten, Beamten bis hinauf zum Verband öffentlicher Mandatäre reichen die Proteste gegen das neue Sonderpensionenbegrenzungsgesetz. Dieses beinhaltet bekanntlich die Kürzung von Luxuspensionen in der Politik, der Nationalbank & Co. Der Entwurf hat den Ministerrat bereits passiert, noch vor dem Sommer soll das Gesetz beschlossen werden.

Was angesichts der breiten Kritik auffällt: die Zurückhaltung der Steiermark. Freilich wird der Mandatarsverband mit seinen 600 Altpolitikern auch steirische in seinen Reihen haben. Sonst aber herrscht Ruhe. Hintergrund: Das Begrenzungsgesetz kommt Steirern mit hoher Pension fallweise sogar entgegen.

Denn jene „Soli-Beträge“, die das Land und die Stadt Graz seit Jahren einheben, sind höher als die von Bundesseite geplanten. „Einem Altpolitiker mit 5000 Euro Pension werden derzeit rund 433 Euro abgezogen. Nach neuer Regelung aber nur 24 Euro“, skizziert ein Beamter. Daher wird im Rathaus und Landhaus bereits nachgedacht, wie



Neues Gesetz trifft Altregenten Schachner und Klansic unterschiedlich

man einerseits die Bundesvorgaben erfüllen und andererseits die Landesnormen beibehalten kann. Derzeit haben „pensionierte Landesbeamte und Altpolitiker grundsätzlich einen Pensionssicherungsbeitrag von 3,3 Prozent der Bemessungsgrundlage zu zahlen“, informiert man im Landhaus. Politiker „zahlen zusätzlich einen Solidarbeitrag von 4,7 Prozent für Leistungen unter der monatlichen Höchstbeitrags-

grundlage (4530 Euro)“. Das sind unterm Strich also acht Prozent. Für Ruhegehälter jenseits der 4530 Euro sind außerdem 11,7 Prozent zu berapen. Soweit der „Soli“, unter dessen Titel im Jahr 2011 laut Finanzabteilung „Einnahmen von insgesamt 557.742 Euro“ erzielt wurden. Mehr als die Hälfte davon zahlten Ex-Regierungsmitglieder wie etwa Waltraud Klansic und Abgeordnete. In der Stadt Graz

„Einem Altpolitiker mit 5000 Euro Pension werden derzeit rund 433 Euro abgezogen. Nach neuer Regelung aber nur 24 Euro.“

Auskunft der Stadt Graz

wird bei Altpolitikern gleich abgerechnet, für Spitzenbeamte im Ruhestand (vor dem Jahr 2003) gibt es ein anderes Modell.

So oder so sieht der Bundesentwurf keine zusätzlichen Beiträge bis 4530 Euro vor. Alles darüber wird mit fünf Prozent aufwärts gestaffelt „besichert“. Das Höchstmaß: 25 Prozent auf jenen Pensionsanteil, der über 13.590 Euro liegt. Wobei diese Luxuspensionen in der Steiermark sehr selten sind. Häufiger zu finden sind Ruhegehälter zwischen 5000 und 10.000 Euro – und die kürzen Land und Stadt Graz strenger.

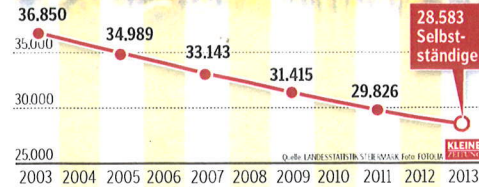
Wie lange noch? Im Land sieht man die Möglichkeit, am aktuellen „Soli“ festzuhalten. Heikel und seien indes „Altfälle“ in landes- oder stadtnahen Firmen (Estag, Stadtwerke etc.). Bisher sind Peter Schachner & Co. nicht erfasst.

„Nicht bewaffnet“

GRAZ. Eine geringe Förderung für „Gemeinsam gegen EinbrecherInnen – NachbarInnen passt auf!“ hat im Landhaus für Stirnrundeln gesorgt. Freilich „sind wir keine bewaffnete Bürgerwehr“, stellt Initiator Peter Wochesländer klar. Viel mehr wird ehrenamtlich Nachbarschaftshilfe geleistet, nachdem am Grazer Ruckerberg mehrfach eingebrochen worden ist. Von der Stadt gab es keine Unterstützung, vom Land eine zum Ausgleich der Kosten.



LAND- UND FORSTWIRTE IN DER STEIERMARK



Steirische Bäuerinnen steigen vermehrt aus

Landesstatistik: 2002 gab es um knapp ein Drittel mehr Frauen in der Landwirtschaft.

GRAZ. Die jüngste Publikation der Landesstatistik unterstreicht die vergangene Agrarstrukturveränderung: Denn die Zahl der Selbstständigen in der Land- und Forstwirtschaft ist in der Steiermark weiter rückläufig: von 37.700 im Jahr 2002 auf 28.583 im Vorjahr. Vor allem die Frauen zogen sich zurück. Wobei es laut Landwirtschaftskammer gelungen ist, das Tempo des Rückgangs zu verringern.

Ob Voll- oder Nebenerwerb, Landesstatistiker Martin Mayer und Team erfassten die Betriebsführer in der Land- und Forstwirtschaft, die bei der bäuerlichen Pensionsversicherung gemeldet sind. Auf Basis dieses Materials haben von 2012 auf 2013 um 529 Personen weniger in der Land- und Forstwirtschaft ihr Geld verdient. Ein Rückgang um 1,9 Prozent.

„Die Betriebsgröße steigt, der internationale Marktdruck auf die kleineren Betriebe ist groß.“

Franz Titschenbacher

Im Geschlechtervergleich hat der Rückgang bei den Männern gut 16 Prozent, bei den Frauen sogar knapp 33 Prozent (jeweils von 2002 bis 2013) betragen. Auffallend ist auch das zunehmende Alter der selbstständigen Land- und Forst-

wirte: Der Altersschnitt erreichte 2013 den Wert 46,3 Jahre, das ist knapp ein Jahr über dem Wert anderer Berufsgruppen. Landwirtschaftskammerpräsident Franz Titschenbacher spricht unterdessen von allgemeinen Trends: Der Druck auf kleinere Betriebe steigt; wer kann, der vergrößert. Aber immerhin konnte der Rückgang bei der Zahl der Betriebe gebremst werden. In Zukunft braucht es noch mehr Anstrengungen, um „Angebote zu bündeln und Innovationen zu platzieren“. THOMAS ROSSACHER

WAS MACHT ZUFRIEDEN? WAS UNGLÜCKLICH?

Psychotherapeut Uwe Böschmeyer, Autor des Buches „Warum nicht - Über die Möglichkeit des Unmöglichen“, zeigt im Gespräch mit Carina Kerschbaumer auf, wie Veränderung im Leben möglich werden kann.



Uwe Böschmeyer (Psychotherapeut, Autor)



Carina Kerschbaumer Moderation (Kleine Zeitung)

Kleine Zeitung Salon

Dienstag, 27. Mai, 19.30 Uhr
Buchhandlung Moser
Am Eisernen Tor, Graz

Eintritt frei
Live Stream:
kleinezeitung.at

MEINE KLEINE. KLEINE ZEITUNG

antenne

► ANTENNE HAT UNSERE RECHNUNGEN BEZAHLT

TÄGLICH UM 7:00, 8:00, 11:00, 16:00 UHR



Andrea Gruber, Graz

Susanne Wolfgruber, Trofaiach

Kevin Wischgala, Stainz

Jaqueline Bammer, Königsdorf

Infos & Teilnahmebedingungen auf www.antenne.at. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gewinnspielzeitraum: 12.05.2014 - 06.06.2014 (Mo-Fr)